

Kann sich Trump nach dem SOZ-Moment von Tianjin neu orientieren?

War der Zeitpunkt, zu dem China den SOZ-Fehdehandschuh hingeworfen hat, rein zufällig gewählt? Genießt Trump sogar den Spielraum seiner unsichtbaren Anleihen, um die nukleare Entspannung als seine Nobelpreisgeschichte zu nutzen, wenn er es denn will?

8. September 2025 | Alastair Crooke

Die Handschuhe sind ausgezogen. Der SOZ-Gipfel war eine klare Demonstration der Realität des Zusammenwachsens von Macht auf der einen Seite und des sichtbaren Nachlassens von Macht auf der anderen. Die beeindruckende Militärparade war das Gegenstück zum Gipfel – sie sprach eine [deutliche Sprache](#): „Ihr wollt es mit uns aufnehmen? Wir sind bereit.“

China hat den Fehdehandschuh mit präzisiertem Timing hingeworfen. (Man könnte fast meinen, sie hätten es so geplant ...). „Es wird Geschichte geschrieben – mit russischer und chinesischer Tinte“, bemerkte ein russischer Kommentator.

Die westlichen politischen Systeme sind in Aufruhr, belagert von einer populistischen Politik, die alles verspricht, aber nicht die Mittel hat, um etwas zu lösen. Westliche Bündnisse sind von Zweifeln und Ungewissheit zerrissen, und die politische Stabilität gerät unter dem Druck des [Scheiterns](#) der westlichen Kredit- und Ausgabenpolitik ins Wanken. Selbst *The Economist* räumt ein, dass „eine neue Realität Einzug hält“.

Trumps Reaktion auf das SOZ-Spektakel war eine bissige Anspielung auf eine vermeintliche anti-amerikanische „Verschwörung“. Wenn er sich jedoch als „Mauerblümchen“ bei dieser Zusammenkunft von „Freunden“ fühlt, dann deshalb, weil er sich entschieden hat, nicht nach Tianjin zu reisen. Er hat nur sich selbst die Schuld gegeben. Sollte die SOZ in der westlichen Psyche als [anti-westlich](#) definiert werden, dann wird auch das weitgehend an Trump liegen – und daran, wie er die Zukunft der USA gestaltet.

Xi wies in seiner Eröffnungsrede auf den letztgenannten Punkt hin: „Die Menschheit steht erneut vor der Wahl zwischen Frieden oder Krieg, Dialog oder Konfrontation und Win-Win-Ergebnissen oder Nullsummenspielen.“

Leider ist Trump wahrscheinlich schon zu weit auf dem Weg zu amerikanischer „außergewöhnlicher Größe“, als dass man von ihm eine nuancierte Antwort erwarten könnte. Aber andererseits scheint sich Trump oft über das Offensichtliche hinwegzusetzen.

Der psychologische Standardmodus des Westens wird [defensiv-antagonistisch](#) sein. Die USA sind psychologisch eindeutig nicht darauf vorbereitet, mit diesen SOZ-Mächten auf gleicher Augenhöhe zu agieren. Jahrhunderte der kolonialen Überlegenheit haben eine Kultur geformt, in der das einzig mögliche Modell die Hegemonie und die Auferlegung einer pro-westlichen Abhängigkeit ist.

China, Russland oder Indien anzuerkennen, dass sie sich von der „regelbasierten Ordnung“ gelöst und eine separate nicht-westliche Sphäre aufgebaut haben, bedeutet eindeutig, das Ende der westlichen globalen Hegemonie zu akzeptieren. Und es bedeutet auch zu akzeptieren, dass die hegemoniale Ära als Ganzes vorbei ist. Die herrschenden Schichten in den USA und Europa sind dazu kategorisch nicht in der Stimmung. Die europäischen Führungsschichten sind nach wie vor voller Feindseligkeit gegenüber Russland, wie wahre Gläubige.

Für die Europäer steht also außer Frage, dass auch sie etwas zu spüren bekamen, aber nicht verstanden, was genau das Beben ausgelöst hatte – und sich deshalb für Unhöflichkeit als Antwort entschieden. Friedrich Merz erklärte seine Überzeugung: „Putin ist ein Kriegsverbrecher. Er ist vielleicht der schwerste Kriegsverbrecher unserer Zeit, den wir im großen Stil gesehen haben. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, wie wir mit Kriegsverbrechern umgehen: Es gibt keinen Raum für Nachsicht.“

Die Realität (und das Wenige, das wir wissen) dessen, was aus Chinas Parade auf dem Platz des Himmlischen Friedens hervorging, wird in Washington, Brüssel und London zweifellos Bestürzung hervorrufen: Präsident Xi erklärte, Chinas Aufstieg sei „unaufhaltsam“, während er über 10.000 Truppen präsentierte, die in perfekter Synchronität marschierten, und beeindruckende neue chinesische Waffen vorstellte (eine nukleare Interkontinentalrakete mit einer Reichweite von 20.000 km, einen lasergesteuerten Abfangjäger und riesige Unterwasserdrohnen).

Vor allem aber stellte Präsident Xi (ebenfalls zum ersten Mal) die land-, see- und luftgestützten Nuklearstreitkräfte der PLA vor – eine vollständige und tödliche Triade.

Bei der Parade zur Siegesfeier stand Xi stolz neben seinen von den USA sanktionierten Verbündeten und saß auf der Tribüne mit Kim Jong Un direkt links von ihm und Putin rechts von ihm – eine symbolische Aufstellung, die kaum jemand erwartet hatte. Auch die Freundschaft zwischen Putin, Xi und Premierminister Modi war eindeutig echt und nicht gekünstelt.

Auch die praktischen Ergebnisse des Gipfels werden den Westen nicht erfreuen. Die Ankündigung der Siberia-2-Pipeline, so Bloomberg, setzt den Plänen für eine „Energiedominanz“ der USA ein Ende.

Im Leitartikel von Bloomberg [heißt es](#): „China könnte nun aufhören, mehr als die Hälfte seines ausländischen Flüssiggases zu importieren, und bis Anfang der 2030er Jahre könnte der Anteil des russischen Gases am chinesischen Bedarf 20 Prozent erreichen. Analysten haben schnell errechnet, dass die Umsetzung des Power of Siberia 2-Projekts einem Nachfragerückgang von etwa 40 Millionen Tonnen LNG pro Jahr entspricht.“

„Das bedeutet, dass viele LNG-Förderprojekte, auf die die USA gesetzt hatten, keinen Sinn mehr machen.“

Was werden die weiteren Folgen sein? Die USA und der EU-Schattenstaat werden diese Ereignisse nicht auf die leichte Schulter nehmen. In ihrer Feindseligkeit wird sich ihr Zorn wahrscheinlich in erster Linie auf Russland (über die Ukraine) und parallel dazu auf Russland und Chinas strategischen Verbündeten, den Iran, richten.

Während des Gipfels schlug Xi die Schaffung einer neuen internationalen Sicherheits- und Wirtschaftsordnung vor, die das bestehende, von den USA geführte institutionelle System ausdrücklich

in Frage stellt. Er bezeichnete die Initiative als einen Schritt zum Aufbau einer multipolaren Welt. Und nachdem er sie [angekündigt hatte](#), folgte direkt die erste konkrete „Aktion“ der SOZ.

China und Russland lehnten [gemeinsam mit dem Iran](#) eine europäische Initiative zur Wiedereinführung der UN-Sanktionen gegen Teheran durch den „Snapback-Mechanismus“ ab. In einem von den Außenministern Chinas, Russlands und des Irans gemeinsam unterzeichneten Schreiben an den UN-Generalsekretär heißt es kompromisslos, dass die E3 mit ihrer Initiative zur Wiedereinführung von Sanktionen gegen Teheran „eindeutig gegen die Resolution verstößt und daher von vornherein rechtlich und verfahrenstechnisch fehlerhaft ist. Der Kurs der E3 missbraucht sowohl die Autorität als auch die Funktionen des UN-Sicherheitsrats – und führt gleichzeitig seine Mitglieder und die internationale Gemeinschaft in die Irre, was die Ursachen des Scheiterns bei der Umsetzung des JCPOA und der Resolution 2231 des UN-Sicherheitsrats angeht“.

Eine harte Formulierung, die sich jedoch als nicht ausreichend erweisen könnte, um zu verhindern, dass die Sanktionen innerhalb von 30 Tagen nach der Übermittlung des E3-Schreibens an den Sicherheitsrat am 28. August wieder in Kraft treten.

Die E3 behaupten, dass ihr Vorgehen dem Iran tatsächlich „Raum“ für Verhandlungen über eine Rückkehr zur vollständigen Einhaltung des JCPOA verschafft. Dies wird jedoch dadurch widerlegt, dass die E3 die 30-tägige Verhandlungsfrist mit neuen Forderungen verknüpfen, wonach das iranische Raketeninventar und die außenpolitische Haltung des Landes Bestandteil jeder Vereinbarung sein sollen. Sie wissen, dass diese weiteren Elemente vom Iran niemals akzeptiert werden.

Die E3 bereiten den Iran also durch die Einführung nicht erfüllbarer Bedingungen tatsächlich auf eine militärische Aktion vor.

Es ist klar, dass die Erklärung Chinas und Russlands impliziert, dass sie sich nicht an die Rücknahme von Sanktionen halten werden, sollten diese gegen den Iran verhängt werden.

Trump behauptet regelmäßig, er wolle keinen Krieg mit dem Iran, aber dennoch hat er bereits die iranischen Atomanlagen angegriffen (am 22. Juni).

Das „Snapback Framing“ mit seinen strafenden Bedingungen, die offenbar ein Scheitern der Diplomatie bewirken sollen, kam nicht aus heiterem Himmel.

Erinnern wir uns daran, dass es Trump war, der im Februar 2025 ein [National Presidential Memorandum](#) (eine rechtsverbindliche Anordnung) unterzeichnete, wonach die Ziele der USA darin bestehen, dass „dem Iran eine Atomwaffe und Interkontinentalraketen verweigert werden und dass ‚das iranische Netzwerk und die regionale Aggressionskampagne neutralisiert werden“; dass der Finanzminister maximalen Sanktionsdruck auf den Iran ausüben und der Vertreter der USA bei den Vereinten Nationen mit wichtigen Verbündeten zusammenarbeiten sollte, um die Verletzung des Atomwaffensperrvertrags zu beenden. Der US-Vertreter bei den Vereinten Nationen sollte mit wichtigen Verbündeten zusammenarbeiten, um die ‚Rücknahme‘ der internationalen Sanktionen und Beschränkungen gegen den Iran zu vollenden und gleichzeitig den Iran für seinen Verstoß gegen den Atomwaffensperrvertrag zur Rechenschaft zu ziehen (neben vielen anderen in dem Memorandum enthaltenen Bestimmungen).

Mit dem Präsidenten-Memorandum vom Februar 2025 wurden die Weichen für ein mögliches militärisches Vorgehen gegen Iran gestellt – oder für eine völlige Kapitulation des Landes. Dem

Iran seine Raketenabwehr und seine Verbindungen zu regionalen Verbündeten zu verweigern, war schon immer ein Ausschlusskriterium. Und doch tauchen diese Forderungen mit den jüngsten E3-Forderungen wieder auf. Wer steckt dahinter? Trump, und hinter ihm Netanjahu.

Die erste Runde mit dem Iran wurde bereits versucht, und nun drängen die Kräfte hinter den Kulissen auf eine weitere Runde. Sie sehen den Iran gestärkt, [Israel geschwächt](#) und das Zeitfenster für eine weitere Runde immer kleiner werden. Sie sind in Eile.

Die andere Seite der westlichen Vergeltung für die „Unverschämtheit“ der SOZ, sich dem westlichen Primat zu widersetzen, wird sich wahrscheinlich in der Ukraine zeigen. Die Europäer und Zelensky werden mehr militärischen und finanziellen Druck auf Russland fordern.

Russland hat seinen Kollegen in Tianjin zweifellos mitgeteilt, dass es beabsichtigt, Trump die Botschaft zu übermitteln, dass Russland die militärische Sonderoperation so lange fortsetzen wird, bis alle festgelegten Aufgaben und Ziele vollständig erreicht sind (da Washington offenbar nicht in der Lage ist, die Ukrainer und Europäer zu kontrollieren). Sollten die Dinge einen anderen Verlauf nehmen, ist Russland bereit, den Konflikt auf diplomatischem Weg zu beenden – aber zu seinen Bedingungen. In erster Linie wird es jedoch darum gehen, den Sieg auf dem Schlachtfeld zu erringen. Sollte Trump daraufhin eskalieren, wird Russland angemessen reagieren.

Trump steht unter großem Druck und hat (unbekannte) Haken. Aber was wir bei Trump immer wieder gesehen haben, ist, dass er sich über das Offensichtliche hinwegsetzt. Er schafft es, die Dinge zu überleben – sie zu überdauern und in gewisser Weise sogar gerade deshalb zu gedeihen. Widrigkeiten sind sein Lebenselixier. Er hat diese [unerklärliche Unbezwingbarkeit](#), die diejenigen, die ihn gut kennen, zu spüren glauben.

Kann sich Trump in der Zeit nach Tianjin [neu orientieren](#)? Wird eine Fortsetzung seiner Forderung nach einem Anspruch der USA auf finanzielle Hegemonie nun – angesichts eines trotzigen SOZ-Blocks – zu einer Schwächung Amerikas führen? War der Zeitpunkt, an dem China den „Fehdehandschuh“ hinwarf, rein zufällig? Oder ist der finanzielle Status des Westens brüchiger als allgemein angenommen?

Genießt Trump sogar den Spielraum seiner unsichtbaren Anleihen, um die nukleare Entspannung als seine Nobelpreisgeschichte zu nutzen, wenn er es denn will?